



PROJEKTE DER HOFFNUNG 2014

Alternative NobelpreisträgerInnen zeigen Wege in eine lebenswerte Zukunft

Film, Lesung, Vorträge, Gespräche, Dialog

Oktober bis November

Marielle Manahl – Initiatorin und Veranstalterin

Christian Hörl – Kooperationspartner

Projektbericht

Die eingeladenen Alternativen Nobelpreisträgerinnen zu den 9. Projekten der Hoffnung waren

- **Irina Scherbakova für memorial Russland** (Menschenrechte, Demokratie)
- **Raul Montenegro - Argentinien** (Menschenrechte, Umweltschutz)
- **Guillaume Harushimana für das centre jeunes** kamenge (Jugendarbeit, Friedens- und Versöhnungsarbeit)

Zahlen der BesucherInnen/TeilnehmerInnen

- Annäherung mit Alessa Hartmann, Schulbesuche, Eröffnung und Vertiefungstag mit Alternativen NobelpreisträgerInnen: **rund 1100 Besucher**
- Lesung und Filme: **335**.

EBENEN DER UMSETZUNG

Filme Oktober/November:

BesucherInnen: 318

Ziel: Eine filmische Auseinandersetzung mit Themen, die auch Inhalte sind für Alternative NobelpreisträgerInnen. Kooperationen mit Filmforum Bregenz, Spielboden Dornbirn, Theater am Saumarkt.

- Das Geheimnis der Bäume: **110**
- Global home: **59**
- Der Fluß des Lebens: **92**
- Mut zum Leben: **57**

Lesung: 14. Oktober 20 Uhr

Besucher: **27**

Stück: Die Pöhlands im Krieg – Briefe einer sozialdemokratischen Arbeiterfamilie aus dem I. Weltkrieg

Ziel: Mit dieser Lesung wurde ein literarischer Bogen gespannt vom I. Weltkrieg in die Gegenwart – speziell in die Gegenwart der Länder, aus denen die eingeladenen PreisträgerInnen kamen.

Zielgruppe: Zivilgesellschaft

Kooperationspartner: Theater Kosmos

Annäherung 12 November, 20 Uhr

Besucher: **über 200 Gäste**

Thema: no we can't – TTIP unfairHandelbar

Referentin : Alessa Hartmann, Forum Umwelt und Entwicklung Berlin

Ablauf: Vortrag, anschließend Fragen und Diskussion

Ziel: Eine inhaltliche Annäherung und Bewusstseinsbildung zu einem aktuellen Thema, das viele Menschen kritisch beschäftigt, berührt und, sollte TTIP wirksam werden, das Leben in Europa zu-

künftig für viele Menschen nachhaltig verschlechtern würde. Alessa Hartmann meint: „Es geht ja nicht nur darum, dass die Öffentlichkeit nicht erfährt, was verhandelt wird. Auch die Parlamente werden praktisch entmündigt, während die Industrielobby ihre Interessen ganz intensiv einbringen kann. Wir meinen, dass in einer demokratischen Gesellschaft für so etwas kein Platz ist. Der andere große Punkt ist, dass das Abkommen eine klare Deregulierungsagenda hat. Geplant ist eine umfassende regulatorische Harmonisierung zwischen den USA und der EU.“

Zielgruppe: Zivilgesellschaft

Ort und Kooperationspartner: ORF Landesstudio Vorarlberg

Eröffnung 20. November 20 Uhr

Besucher: mehr als 200 Gäste

Ablauf: Begrüßung durch Marielle Manahl, Grußworte an die PreisträgerInnen durch LR Bernhard und Bgmst. Linhart. Geseko v. Lüpke führte ein 80minütiges Gespräch mit den Preisträgern. Anschließend Austausch und Begegnung.

Ziel: Öffentlichkeit in das Projekt einzubeziehen und das Bewusstsein für die Arbeit der Alternativen Nobelpreisträgerinnen zu schärfen. Andere Lebenswirklichkeiten sichtbar zu machen. Den Raum zu öffnen, für Schulprojekt und Tagung.

Zielgruppe: Politisch Verantwortliche, Sponsoren, UnternehmerInnen, Jugendliche, SchülerInnen und LehrerInnen der Kooperationsschulen, Zivilgesellschaft.

Ort und Kooperationspartner: Buchhandlung Brunner

Schulprojekt 20. bis 22. November

Anzahl der beteiligten Jugendlichen an Schulen: rund 600 Jugendliche

Ablauf: An allen fünf Gymnasien setzte sich eine engagierte Kerngruppe seit Schulbeginn mit Fragen rund um das Projekt des jeweiligen Preisträgers, der ihre Schule besuchte auseinander.

Der/die Preisträgerin/ der Referent hielt einen Vortrag im großen Plenum, es gab Gespräche mit der Kerngruppe im Kreis.

Inhalte aller Schulbesuche: Die Preisträger gingen auf folgende Fragen ein:

- Was und wo sind meine Wurzeln?
- Was war die Motivation für meine Projekt/Engagement und welche Konsequenzen ergaben sich daraus?
- Was hat mich getragen?
- Was waren meine Ängste?
- Wo waren/sind die Herausforderungen?
- Wo stehe ich jetzt und welche Arbeit/Projekte sind mir wichtig?
- Meine Kernbotschaft zur aktuellen globalen Situation

Ziel: Jugendliche/SchülerInnen sollen mit Menschen ins Gespräch kommen, die sich engagieren gegen Ungerechtigkeit, Zerstörung der Mitwelt, einsetzen für Frieden und Nachhaltigkeit Sie sollen auch erfahren, dass jeder das Potential hat, sich einzusetzen für eine bessere und nachhaltige Welt.

Partnerschulen: An diesen Schulen fand ein Besuch des/der PreisträgerIn statt. BG Blumenstraße Bregenz, BG Gallus Bregenz, Sportgymnasium Dornbirn – dort waren auch Schüler des Privatgymnasiums Mehrerau in Bregenz zu Besuch, BG Lustenau, BG Schillerstraße Feldkirch.

Veranstaltung in der Firma Omicron mit einem Preisträger:

Schüler folgender Schulen waren mit dabei: HAK Bregenz, HAK Lustenau, HTL Bregenz, HTL Dornbirn, HTL Rankweil, HLW Rankweil

Vertiefung 22. November 9 bis 18.30 Uhr

TeilnehmerInnen: 70

Thema: Alternative NobelpreisträgerInnen zeigen Wege in seine lebenswerte Zukunft

Vortrag, Diskussion, Dialog mit den eingeladenen PreisträgerInnen

Ziel: Eine Vertiefung der Themen des Eröffnungsabends. Mit PreisträgerInnen ins Gespräch kommen. Ermutigung, mit aller Kraft für einen globalen Wandel zu arbeiten, damit kommende Generationen eine lebenswerte Zukunft haben. Zu erfahren, was an hoffnungsvollen Projekten und Initiativen weltweit läuft. Zu sehen, wie das Wurzelwerk für die andere Welt, die trotz zunehmender Zerstörung der Lebensgrundlagen rund um den Planeten wächst.

Ort: Siechenhaus Bregenz

Medien

Die Projekte der Hoffnung finden jedes Jahr ein breites Medienecho.

- Interview in der ORF Sendung Kultur nach 6 mit Veranstalterin Marielle Manahl
- Interview in der Zeitschrift Kultur Marielle Manahl und Christian Hörl
- Interview mit Marielle Manahl in Radio Proton – freies Radio.
- Interview mit ReferentIn Alessa Hartmann in der ORF Sendung Kultur nach 6
- Einstündige Fokus-Sendung in Radio Vorarlberg über den Vortrag zu TTIP
- In allen Regionalzeitungen eine ganze A4 Seite Ankündigung Gesamtprogramm Projekte der Hoffnung
- A4 Seite Ankündigung Projekte der Hoffnung im Kirchenblatt
- Breite Ankündigung in Zeitungen im Allgäu und im Bodenseeraum
- Interview mit Preisträger Raul Montenegro in den VN
- Doppelseitiges A4 Interview mit Irina Scherbakova in der Neuen Vorarlberger Tageszeitung
- V-Heute Bericht zum Schulprojekt
- Nachbericht Projekte der Hoffnung Regionalzeitung Bezirk Bregenz

Öffentlichkeitsarbeit

- **Homepage:** www.projekte-der-hoffnung.at
- **Einladungsfalter:** Postversand an 1200 Adressaten, Versand auch durch Friedensräume und KooperationspartnerInnen
- **ORF Landesstudio Vorarlberg:** Der ORF ist Kooperationspartner und trägt die Veranstaltung seit den Anfängen medial mit. 1 Seite Ankündigung im Kulturprogramm des ORF Landesstudio.
- **Schaufenster Buchhandlung Brunner:** In 2 Filialen wurden große Schaufenster mit einem Plakat “Projekte der Hoffnung” sowie Literatur, CD, DVD gestaltet. In Bregenz gab es Büchertische und Informationen zum Thema.
- **Schaufenster Stadtbibliothek:** Plakat und Literatur
- **Plakatwerbung:** An gezielten Orten wurden Plakate plaziert.
- **Inserate:** Veranstaltungsankündigung in regionalen Medien.

Intention der Projekte der Hoffnung

- Für die Zeit des Wandels, kraftvolle und oft widerständige Ideen und Projekte vorzustellen.
- Sensibilisierung und Bewusstseinsarbeit hinsichtlich der globalen Situation und unserer Rolle darin.
- Das Gemeinschaftsgefühl und die Netzwerke zu stärken.

- Eine Einladung, sich mit zukunftssträchtigen und menschenfreundlichen Antworten auf die anstehenden ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen auseinanderzusetzen.
- Antworten, die sich am guten Leben orientieren und die geprägt sind von einem ökologisch, kooperativen Weltbild zu finden.
- Dass die Begegnung mit den eingeladenen Frauen und Männern das Herz berührt und wir aufwachen, indem wir tief innen begreifen, dass es in unser aller und gleichzeitig in einer sehr persönlichen Verantwortlichkeit liegt, wie sich das Leben auf der Erde in den nächsten Jahren entwickelt.

Resümee 2014

Die neunten Projekte der Hoffnung haben uns mit PreisträgerInnen zusammen geführt, die uns näherbrachten, wie Menschen auf drei Kontinenten mit der Aufarbeitung und dem Umgang mit gewalttätigen und autoritären Kontexten beschäftigt sind. In unserem Land, das sich heuer – 100 Jahre nach dem Beginn des ersten Weltkrieges – ebenfalls mit seiner Vergangenheit auseinandersetzt, wurden dadurch Geschehnisse in Ländern auf die Tagesordnung gesetzt, die ,wie etwa Burundi, weit weg erscheinen, aber betrachtet man die Flüchtlingsströme aus Afrika doch sehr viel mehr mit uns zu tun haben, als man auf den ersten Blick glaubt. Näher ist uns da schon Russland und der damit verbundene aktuelle Konflikt in der Ukraine, wodurch die von Irina Sherbakova näher gebrachte Innenperspektive noch mehr Brisanz enthält und zu einem erweiterten Verständnis beitrug. Raul Montenegros Begriff der „bubble“, in der wir in den europäischen Ländern leben, zeigte uns aus seiner Außensicht vor welchen Situationen und Problemen wir im Interesse der ganzen Welt nicht die Augen verschließen sollten. Die Projekte der Hoffnung können somit unsere Perspektive und unseren Blick auf die Welt erweitern. Besonders wichtig ist der/dem VeranstalterIn, dass dies in unterschiedlichen Kontexten geschehen ist.

Nächste Schritte

Planung: Projekte der Hoffnung 2015 – die Besuche der Alternativen NobelpreisträgerInnen finden von 19. bis 21. November statt.

Nachhaltigkeit: Alle Vorträge sind auf der Homepage in ganzer Länge sowie auf youtube anzuhören. Die Schulbesuche werden evaluiert und gehen in der bestehenden Form, u.U. erweitert, weiter.